

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... von dem 1660. Jahre anzufangen, biß in das 1665. Jahr denck- und schreibwuerdig vorgegangen

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1672

Was an dem Käiserl. Hofe zu Wien, in allerhand wichtigen Geschäfften, vornemlich aber bey einer und andern wider der Türcken Ein- und Vorbruch in Ungarn gemachter Anstalt, dieses 1663. Jahr über, ...

[urn:nbn:de:bsz:31-98293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98293)

1663.

erklingen/ und alle Menschen/ Jung und Alt/ zu einem erbaren/ stillen und friedlichen Leben/ auch andächtigem Vatter-**Unser** oder andern Christlichen Gebette/ in den Häusern/ auff den Gassen und auff dem Felde/ wo ein jedes gehen oder stehen möchte/ auffmuntern. Zu **Francfurt am Mayn** ward/ auff des Magistrats Christ-lobliche Anordnung/ Sonntags den 2. Augusti/ in allen Evangelischen Kirchen/ inn- und ausserhalb der Stade auff den ihr zugehörigen Flecken und Dorffschafften/ der erste monatliche Buss- und Beth-Tag/ mit grossem Zulauff des Volcks/ gehalten/ alles lüppige Leben und Wesen ernstlich verbotten/ und zur Vorbereitung die ganze Woche vorher alle Tage in den Morgen-Predigten ein besonderer Buss-Text erkläret/ wie auch die Türcken-Glocke geläutet/ und in den täglichen Abend-Bethstunden/ anstatt des gewöhnlichen Friedens-Gebethes/ ein absonderliches Gebeth wider des Türcken Einbruch/ verlesen/ und also auch mit Ablefung der Psalmen und Singung der Lieder eine gewisse und zur Sache dienliche Ordnung gemacht/ und damit bis zu dem erlangten Frieden fortgefahren; Das Glock-Läuten aber wird beydes in den sämmtlichen Evangelischen und auch Catholischen Kirchen und Klöstern noch heutiges Tags/ zur danckbarlichen Erinnerung des von Gott so gnädiglich wieder abgewendeten und zu busfertiger Abbitung eines neuen Türcken-Krieges und anderer Stadt- und Land-Plagen/ unablässig behalten. Noch weit grössere Sorge/ Gefahr und Schrecken brachte diese Türcken-Gefahr den nächst an **Ungarn** angränzenden Kaiserlichen Oesterreichischen Erblanden/ insonderheit aber der Kaiserl. Residenz-Stadt **Wien** selbst/ wohin nun die historische Feder sich von himmen schwinget/ um zu besehen/

Was an dem Kaiserl. Hofe zu Wien/ in allerhand wichtigen Geschäften/ vornemlich aber bey einer und andern wider der Türcken Ein- und Vorbruch in Ungarn gemachter Anstalt/ dieses 1663. Jahr über/ denckwürdig vorgegangen.

Geld gehört zum Kriege.

Was an eines gesunden Menschenleibe die Senn- oder Spann-Adern vermögen: Eben dasselbe ist und thut bey dem Politischen Leibe eines wohlbestellten Regiments das Geld. Denn gleichwie jene die Gliedmassen des Menschlichen Leibes nicht allein in ihrem ordentlichen Gewerbe und Geschick beysammen erhalten/ sondern auch stark und tüchtig machen/ grosse und schwere Sachen zu verrichten: Also kan auch/ vermittelst des Geldts/ ein ganzes Land mit allen seinen Einwohnern nicht allein in seinem innerlichen Wohlstande erhalten/ sondern auch von aussen/ wider eine andringende Feindes-Gefahr/ beschützet werden/ vornemlich aber ist das Geld eines Krieges rechte Nerve und Senn-Adern/ ohne welches derselbige von sich selbst schlaff wird und dahin fällt/ gleichwie

ein Gliedmass/ woran die Nerven verlegt worden.

Gleicher massen wollte zu der hervor scheinenden grossen Türcken-Gefahr in dem Königreiche **Ungarn** bey dem hiesigen Kaiserl. Hofe Geld höchstnötig seyn/ und dessen zeitlich habhaft zu werden/ wurden die gewöhnliche Landtage hin und wieder in den Erb-**Provinzien**/ jährlicher Gewohnheit nach/ bey guter Zeit/ angesetzt/ und unter anderen den daher nach **Wien** beruffenen **Nieder-Oesterreichischen Herren Land-Ständen** die Puncten der Kaiserlichen Landtags-Proposition/ schon den 10. Januarii/ Lands-Styli, oder neuen Kalenders/ eröffnet/ laut deren die Römisch. Kaiserliche Majestät an dero getreue Land-Stände begehrete **erstlich** zu allerhand dero selben Angelegenheiten; Zu Fortsetzung der **Wienerischen** Fortification, Verschung der Kaiserlichen Zeug-Häuser/ Proviandirung der **Ungarischen** Grängen/ Fortführung des **Tulln- und Nusdorffischen** Wasser-Gebäues/ Verschaffung eines voraus an Getreide und Aufriehung gewisser Magazynen/ Vornehmung neuer Werbungen/ Recrutir- und Remontirung der alten Regimenter/ Besold- und Unterhaltung der an unterschiedlicher ausländischer Kronen und Potentaten Höfen haltender Botschaffter und Residenten/ auch anderer Legationen/ wie nicht weniger dero Kaiserlichen Majestät selbst und ihres Hoffstaats Unterhaltung und mehr anderen Aufgaben und deren besserer Bestreitung/ für dieses sechs- und drey und sechszigste Jahr/ an baarem Gelde **dreymahl hundert tausend** Gulden zur freyen Disposition zu bewilligen/ die eine Helffte auff nächstkommende **Ostern** oder **Pfingsten**/ und die andere auff **Bartholomzi**, oder längstens **Martini**, richtig abzuführen. Zum andern/ für die in der Bestung **Kaab** und dero incorporirten **Ungarischen** Grängen liegende Besatzungen die doppelte Gülde zu Entrichtung der völligen zehen **Monat-Sölde**/ dann noch zweyer dergleichen für die zu **Kaab** dienende **Teutsche** Garnison/ wie auch Abführung des allda liegenden Obristen zwölfmonatlicher Leibs-Besoldung zu bewilligen. **Trittens**/ zu Erhaltung der Kaiserlichen Armee und Bestreitung des gansen Verpflegungs-Wercks/ inn- und ausser Landes/ für dieses sechs- und drey und sechszigste Jahr/ monatlich **vierzig tausend** Gulden/ zu der Römisch. Kaiserlichen Majestät Reparation und Auftheilung solcher Gestalt darzu geben/ daß an solchem Quanto für eine jede Portion, so allda zu Lande genossen würde/ sechs Kreuzer/ wie bisher bräuchlich gewesen/ abgerechnet/ was aber nicht im Lande genossen würde/ zu Unterhaltung der im Königreiche **Ungarn** stehenden Völcker/ nach Proportion jederer Auftheilung/ appliciret/ und von Monate zu Monate in die Kaiserliche Kriegs-Cassa richtig und unfehlbar abgeführt

1663.

Kaiserl. Landtags-Proposition worden. Die Reichs-Landständen in Wien eröffnet.

wer.

1663.

werden sollte; Im übrigen hätte es bey dem sein
Bewenden/ daß denen im Lande liegenden Sol-
daten/ die Servicien im Gelde und zugleich in
Natura zu erheben/ nicht verstatet/ und hinge-
gen denen außser Landes stehenden einige Service
nicht gut gemacht werden sollte: Da aber die
Türcken-Gefahr/ durch Göttlichen Beystand/
auf dem Wege geräumet werden/ und man zu
einem beständigen Friede und Ruhestand gelan-
gen möchte; So würden ihnen die getreuen
Stände vershentlich nicht entgegen seyn lassen/
auff begebenden Fall einer Reducirung/ oder
Abdankung/ mit Darshießung der darzu be-
dürfftigen Gelder zu concurriren/ und dadurch
ihre eigene Sublevation und Entledigung der
weitem Verpflegung zu befördern.

Erzherzog Carl Joseph ward Bischoff zu Breslau und Olmütz.

Nicht weniger wurden auch anderen Herren
Land-Ständen in den übrigen Kaiserlichen Erb-
landen/ **Böhmen/ Ober-Oesterreich/**
Schlesien und Mähren/ nach der Größe
und Vermögenheit ihrer Provinzien/ zu eben
dergleichen Nothdurfft/ starke Summen Gel-
des abgefordert/ und hiebeneben die Herren
Capitulares der Bischümer zu **Breslau und**
Olmütz/ durch den Herrn Grafen von **Wo-**
stiz/ des Königreichs **Böhmen** obersten
Kanzler/ als Kaiserlichen Commissarium, da-
hin vermocht/ daß selbige alles/ nach der Röm.
Kaiserl. Majest. Verlangen/ bewilligten/ und
des Herrn Erzherzog **Carl Josephs** Hoch-
fürstl. Durchl. an statt des verstorbenen Herrn
Erzherzog **Leopold Wilhelms/** durch or-
dentlich angestellte Wahl/ zu ihrem Bischoffe
annahmen.

Falsche Münze werden eingezogen.

Allhie zu **Wien** aber nahm man indessen ein-
nen **Commis. Wegger** beim Kopffe/ welcher sich
viel Jahre bey hiesiger Stadt genähret/ aber fal-
sche Münze gemacht/ und dafür in **Ungarn** ei-
ne lange Zeit her Ochsen und anderes Vieh ein-
gekauft hatte/ bis neulich solche böse That an sei-
nen beyden aufgeschickten Knechten zu **Unga-**
risch-Altenburg aufgebrochen/ wovon der
eine daselbst auffgehendet worden. Zu dem Weg-
ger ward auch sein Kellner/ der sich bey ihm/ über
2. Jahre lang/ zu solchem leichtfertigen Thun ge-
brauchen lassen/ sampt seinem Weibe in gefäng-
liche Haft gezogen/ und ihnen hierauff der Pro-
cess gemacht. Der zweyen Brüder aber/ welche
unlängst hin einen Mord begangen hatten/ ihr
gerichtlicher Proceß gieng/ am 6/16. Febr. zu
Ende/ und ward der eine zum Schwert/ der
andere aber/ auff 6. Jahr lang nach **Raab/** in
Eysen und Banden zu arbeiten/ verdammt.

Todtschläger betommen ihr Urtheil.

Päpstliche Werbung werden verstatet.

Eben denselbigen Tag brachte ein Christ-**Leu-**
tenant von dem Kaiserl. Abgesandten **Hn. Ba-**
ron de Cois (oder von **Goes**) dem Kaiserlichen
Hofe die Nachricht/ wie derselbige von dem **Ali-**
Bassa zu **Temeswar** empfangen worden/ und
was für schlechte Hoffnung noch zur Zeit von
dem Fortgang der angestregten Friedens-**Era-**
ctaten zu machen. Dessen ungeachtet ward den-
noch nicht allein dem Päpstl. Nuntio die Wer-
bung allhie und in den Kaiserl. Erblanden auff

etliche tausend Mann wider **Frankreich/** und
die Einkaffung allerhand Kriegs-**Nothdurften/**
verstatet/ sondern auch der **Kron Spanien**
ein ansehentlicher Succurs von 2. der besten und
stärcksten Regimenten zu Fuß/ das **Zwilling-**
sche und **Schöneckische** genant/ für den
Weyländischen Staat/ auff allen Nothfall/
wenn **Frankreich** etwz in **Italien** wider den
Pabst vornehmen sollte/ versprochen und über-
lassen. Damit es aber zwischen höchstgedachten
beyden strittigen Theilen zu keiner Thätlichkeit
kommen möchte/ reysete der unlängst daher gekom-
mene König. **Spanische** Bothschafter/ Herr
Marckgraff von **Fuentes,** am 4/14. Febr. wieder
nach **Frankreich** fort/ um bey selbigem Könige
die gültliche Tractaten befördern zu helfen.

In **Martio** ward die Hofnung von den **Frie-**
dens-Tractaten zu **Temeswar** noch schlechter/
und darum mit allen daher citirten **Kais. Gene-**
rals-Personen berathschlaget/ was in **Ungarn**
vorzunehmen/ und darauf der **Hr. Gr. von Ro-**
thal/ der **Hr. Gen. Montecuculi,** und der Herr
Gen. Wachmeister Gr. Scrozzi/ mit einer ab-
sonderliche Commission nach **Presburg** abgeschickt/
um auch daselbst mit den **Ungarischen** **Hm. Ma-**
gnaten eines und das andere zu überlegen.

Im **April** brachten die **Currier** von **Constan-**
tinopel in **Temeswar** noch schlimmere **Zei-**
tung und die sichere Nachricht/ daß die **Türcken/**
alles **Anerbietens** unerachtet/ nunmehr/ da sie die
Sommer-Zeit erreicht/ und ihre **Bölcker** von al-
len **Orten** und **Enden** zusammen gebracht hätten/
von keinen gültlichen Tractaten mehr hören noch
wissen wolten/ sondern ihr **blutdürstiges** Vorha-
ben mit **Macht** der **Waffen** einzuführen entschlos-
sen wären: Darum ward von der **Röm. Kaiserl.**
Maj. selbsten schleunigst an den **Hn. Erzbischoff**
zu **Salzburg/** als dero auff dem **Reichstage** zu
Regenspurg anwesenden **Principal-Com-**
missarium geschrieben/ wie hochnöthig es seyn
wolte/ den **Punctum assistentie** auff besagter
Reichs-Versammlung dergestalt zu **resolviren** un-
d **vest** zu stellen/ damit **alleranhero** vor **Augen** ste-
hender **äußerster** **Verderbnis** und **Desolation**
mit **Nachdruck** begegnet und **gesteuert** werden
möchte/ weilm dero noch auff den **Beimen** haben-
de **Bölcker** abgemattet/ und die **Erblande** durch
die **bisher** **ertragene** **überschwere** **Last** auff den
äußerste **Grad** **erschöpft** und **also** **ohnmächtig** wä-
ren/ einem so **gewaltigen** **Feinde/** ohne **unverläng-**
te und **eheste** **wirckliche** **Behülffe** zu **widerstehē.**

Über das machte auch der fremde **Vogel/** wel-
cher in dem **Stadt-Graben** zu **Wien** gefangen
ward/ bey **grossen** und **gemeinen** **Leuten** frembde
Gedanken: Selbiger sahe auff wie ein **Löffel-**
Gans/ hatte einen **grossen** **Kropff/** und/ von sei-
ner **Dielfressigkeit/** den **Namen** **Vitmer** **satt/**
massen er auff einmahl einen 6. bis 8. **pfündigen**
Fisch verschlingen konte/ welchen **Wunders** hal-
ben auch die **Röm. Kais. Maj.** selber/ am 7/17.
April zu sehen beehrte: Er ward darnach zu den
Kaiserl. Adlern getragen/ und ins **gemein** für ein
böses **Omen** gehalten.

1663.

2. Kaiserl. Regimenten werden nach Weyland verordnet.

Der Kaiserl. Hoffberath schlägt das Türckische Wesen.

Kaiserl. Majestät schreibt nach Regenspurg um Bescheinigung der Türckenhülffe.

Fremder Vogel/ Nimmerlatt/ wird zu Wien gefangen.

1663. Kaiserl. Heurath. Schluß wird beseyret.

Jedoch verdruckte die bißherige schlechte Zeitungen gar bald wieder derjenige Curirer / welcher am 14/24. April auß Spanien bey Hofe anlangte / und die Gewisheit von der zwischen der Röm. Kaiserl. Maj. und der Infantin von Spanien geschlossenen Heurath / wie auch von desselbigen Königs wieder erhaltener Gesundheit mitbrachte / worauff / den 16/26. April / das Te Deum laudamus bey den Hm. Augustinern gesungen / und alles Geschüg um die Stad drey mahl nach einander gelöset / auch den Nachmittag drauff ein Thurnier in der Fovorita von allen anwesenden Cavallieren / in Spanischer Kleidung gehalten ward / wobey die Röm. Kaiserl. Majestät selber mit 2. Gewinnsten / im De-gen und in der Pistole / obzuegte.

Kaiserl. Majestät zeucht auff die Dats.

Den folgenden Tag begab sich die Röm. Kaiserl. Maj. nebenst des Hn. Erzhertzog Carl Josephs Hochfürstl. Durchl. sampt dero Hoffstatt nach Layenburg hinauff / um sich diesen Frühling durch mit der Kenger Dats und anderen zu solcher Zeit sich erzügenden Ergölichkeiten zu erfrischen.

Vorstädte zu Wien werden zur Zeit abgebrochen.

Aber bey den Einwohnern in den hiesigen Vorstädten war dahingegen grosses Weh-Klagen / als sie am 3/13. Maji / ein Kaiserliches Decret verlesen hörten / krafft dessen der Abbruch ihrer Häuser durchgehends bis an die darzu gesetzte erste Stange chestens alles Ernstes vorgenommen / und würcklich vollzogen werden solte / und hiermit ward / schon am 6/16. Maji / ein so scharpfer Anfang gemacht / das / wofern nicht ein jeder selber sein Haus in der Güte abbrechen würde / auff dessen Unkosten Arbeiter angenommen / und von seinem darin befundenen Haus-rathe bezahlet werden solten.

Nieder-Oesterreichische Stände lassen werben.

Bei so gestallten Sachen erbothen sich die Nieder-Oesterreichische Herren Landstände gegen die Römisch-Kaiserliche Majestät zur möglichsten Behülffe / so wol an Volsche / als anderen Nothhülfften / nahmen zu dem Ende auch gleich alsbald die Werbung würcklich vor / und gaben auff zwey tausend Mann zu Fuß / und tausend zu Pferde / Patenten auß.

Hingegen wurden einige Regimente Kaiserlicher Fußvolscher und Dragoner nacher Croatien / dem Herrn Grafen Niclas von Serin zum Beystande / commandiret / auch viel Stücke und Proviant nach Raab und andern Gräng-Bestungen geschickt / und der Herr General-Feld-Zeugmeister de Souches ward zum Subernatorn und General über Schlesien und Nöhren ernennet / das er mit einer kleinen Armee und dem zusammen gezogenen Landvolsche darinnen verbleiben solte.

Herr Dr. Peres tompt auß Ungarn zurück.

Den 10/20. Junii / kam der Herr Dr. Peres auß Ungarn und Griechisch-Weissenburg vom Türckischen Groß-Dezier wieder zurücke / mit eigentlicher Nachricht / was die Zeit über zwischen der Kaiserlichen Gesandtschaft und dem besagten Groß-Dezier in den angetroffenen Friedens Tractaten / vorgegangen / und was sie für einen Bescheid bekommen

hätten / wovon drunten unter dem Ungarischen Türcken-Kriege der Verlauff bald anfangs ausführlich zu lesen.

1663.

Kaiserl. Majestät schreibt ins Reich um Hülff.

Hierüber nun ward gleich des folgenden Tages bey Hofe etliche Stunden lang geheimer Rath gehalten / und nach diesem die her eindringende grosse Gefahr von hier auß den sammelichen und in Regenspurg versammelten Ständen / wie auch einem jeden Chur- und Reichs-Kreyß-Fürsten insonderheit durch bewegliche Schreiben eröffnet / und diesen zu besserem Nachdruck die von der Kaiserlichen Gesandtschaft eingelauffene Bericht-Schreiben in Abschrift mit beygeschlossenen / damit sie sämmtlich dero Kaiserlichen Majestät in dieser vor der Thüre schwebenden Noth / mit Rath und That / kräftig beybringen / und mit einer ehenden Hülffe unter die Arme greiffen wolten.

Siecht auch Gesandtes nach auß.

Es blieb nicht allein bey dem blossen Schreiben / sondern die Römisch-Kaiserliche Majestät beehrte auch Churfürsten und Stände mit ansehnliche Gesandtschaften auß dero eigenen Hoffstatt und den Kammerherren / und schickte den Herrn Grafen von Königseck an die Herren Churfürsten am Rhein / zu Mayntz / Trier / Cölln und Pfalz ; Den Herrn Grafen Trautson an Chur-Bayern ; Den Herrn Grafen Sigmund von Dietrichstein an Chur-Sachsen und Brandenburg ; Den Herrn Grafen von Harrach nach Inspruck und den Herrn Grafen von Ladron nacher Regenspurg / um überall die Türcken-Gefahr auch mündlich vorzutragen / und um eine zu längliche und ehende Behülffe darwider anzuhalten.

Post zum Türcken-Krieg / und

Ohne diese Gesandtschaften wurden auch nach Ungarn die Kaiserliche Patente zu dem allgemeinen Auffboth des Adels an die Stände aufgefertiget / und zugleich alle in den Kaiserl. Erb-Landen im Quartier liegende Regimente zu Ross und Fuß zum ehenden Marsch auff dahin beordert : Denn zu Altenburg solte der Sammel-Platz seyn.

Zur Gewehr in Wien selbst.

Im Julio marschirte je ein Regiment nach dem andern Wien vorbey / und auß Ungarn zu / weil die Türckische Armee sich der Christlichen Gränge je mehr und mehr näherte / und im Anzuge auß Ofen und Gran begriffen war. In Wien selbst wurden nicht allein die Bürger und Einwohner in den 4. Vierteln / sondern auch alle bey der Universität befindliche und zum Bewehre tüchtige Studenten gemustert / und mit Fahnen und Officirern versehen. Dar-nach ward den 14/24. Julii / auff der Römisch-Kaiserlichen Majestät Befehl / durch Trompeten-Schall / aufgerufen / das sich alle Bürger und Einwohner / auff ein Jahr lang / mit angemessenen Lebens-Mitteln versehen / welche aber solches nicht thun könnten / wie auch alles Herrn lose Gefunde / Männ- und weiblichen Geschlechtes / sich / innerhalb acht Tagen / auß der Stadt hinweg begeben solten / auß Besorge / es möchte sonst geschehen / wie im Jahre 1529. da man die

armen

1663.

armen Leute erst aufgeschafft / da die Stadt schon gesperrt gewesen / welche alle hernach in des blutdürstigen Feindes Hände gerathen. Dieses verursachte neues Jammern und Wehklagen: Denn unter dem gemeinen Hauffen waren deren viel / die sich auff Jahr und Tag nicht proviantiren konten. Eben auß der Ursache machten sich auch die Geistliche auß den Klöstern auff die Wanderschaft / und wo in einem Convent fünfzig Personen waren / durffte nur der dritte Theil darvon verbleiben. Und solche Aufmusterung erstreckte sich auch gar bis nach Hofe / so daß alle Fräulinn ihre Kammer-Jungfrauen abdancken / und ihrer zwey oder drey sich nur von einer allein bedienen lassen mußten. Der Herr Erz-Hertzog Carl Joseph aber machte sich von selbst mit seiner Hoffstatt von hinnen auff das Schloß Ebersberg / nächst bey Linz gelegen / um eine Zeit lang allda zu residiren / und zu zu sehen / wie es mit dem Türckischen Wesen noch ablaufen würde. Die Römisch-Kaiserliche Majestät hingegen blieb vestiglich entschlossen / bis auff die äußerste Noth in der Stadt zu verharrren. Selbige gab indessen einer Moscowitzischen Gesandtschaft öffentliche Audienz / und fertigte den Herrn Grafen von Montecuculi, als General-Feldmarschall über das Kaiserliche Lager bey Ungarisch-Altenburg auff dahin / und den Fürsten von Lobkowitz / neben dem Herrn Grafen von Rothal / nach Preßburg / zu den Ungarischen Herren Magnaten ab.

Wien
siehe der
Türcken
halten in
Flucht un
Furcht.

Bei dieser Herren Abreise stund fast ganz Wien auff flüchtigen Füßen: Denn die traurige Zeitung von dem ersten unglücklichen Angriff der Christen unter dem Herrn General-Graff Forgatschen / und der darauff erlittenen blutigen Niederlage bey Barkan jagte ein solche Furcht und Schrecken in die Gemüther / daß alles / was nur vermöglich / sich mit den besten Sachen / zu Wasser und Lande / hinweg flüchtete / und das noch häufiger / je mehr der Feind sich der Gränz-Bestung Neuhäusel näherte / und endlich gar mit einer förmlichen Belagerung annahm: Alle Kaiserliche geheime / wie auch die Reichs-Hoff- und andere Herren Räte und vielerley Bediente schafften ihre Frauen / Kinder / Gefinde und beste Sachen / mit Hauffen voran / und folgten meistens auch selber bald nach. Die wenige übrige Herren machten sich dann nicht weniger fertig / damit sie auff grössern Nothfall / mit der Römisch-Kaiserlichen Majestät in Eyle folgen könnten / zu dem Ende ward der Kaiserliche Schatz ehlends eingepackt / und auch allen Ranzgelehen anbefohlen / sich zu einer schleimigen Abreise in Bereitschaft zu halten. Die Moscowitzische Gesandtschaft begab sich ingleichen wieder auff den Rückweg / und am 17/27. Augusti / brach auch die verwitwete Kaiserin mit den beyden Prinzessinnen von hier nacher Linz auff; Die Römisch-Kaiserliche Majestät gab derselbigen bis nach Heydersdorff / drey Meilen von Wien / das

Geleit / nach der Wiederkunft aber ergöhte sie sich mit Jagden:

War nun die Stad solcher Gestalt von Wiern leer worden; So ward sie bald hernach dargegen von den flüchtigen Ungaren und Oesterreichischen Land-Leuten häufig wieder angefüllt / als welche für den im Lande herum schweifenden wütenden Türcken und Tartern allhie Zuflucht und Sicherheit suchten / und stunden allein den einigten Morgen / als man am 26. Augusti (7. Septembris) die Thore öffnete / über 3000. Wägen auff und vor der Donau-Brücke / die alle in die Stadt wolten; War also hieniges Dretes und auff dem platten Lande / gegen Ungarn und Mähren zu / ein unbeschreiblicher Jammer / und der Kaiserliche Hoff / wie auch alles Volck in der Stadt ganz bestürzt darüber / nirgends aber einigte taugliche und warhafte Anstalt dargegen zu sehen / nicht anderst / als ob Gott Hertz und Muth hinweg genommen hätte. Es ließ zwar der Nieder-Oesterreichische Land-Marschall und der Land-Obrister / Herr Grafe von Traun / am 20/30. Augusti / zum ersten mahle einen halben Genera-Auffboth / nemlich von 2. Häusern einen Mann zu geben / ergehen / und erhob sich gleich den folgenden Tag daruff auch selber mit 200. Pferden und vieler Munition / Materialien und Schanz-Gezeuge von hier nach dem Weissenberge / welches Gebirge Ungarn und Mähren / wie auch / was den Marck-Fluß anlangt / gleichsam Oesterreich / von einander scheidet / um daselbst die Wälder und Pässe verhauen und mit Schanzgen bedecken zu lassen / Aber alles zu spath: Denn ehe er dahin kam / hatten die reissende Wölffe den Pfösch schon übersprungen / und die unschuldigen Schafe / so viel sie deren habhaft werden können / entweder grausamlich erwürget / oder mit ihren Raubklauen dergestalt gefast / daß sie ihnen daruff nicht konten wieder gerissen werden.

Bei solchem bekümmerten Zustande fanden sich doch auß dem Reiche einige Auxiliar-Völcker allhie ein / insonderheit von Chur-Mähren 700. Mann zu Fuß / auffemahl / und von Chur-Pfalz 120. Mann zu Pferde / mit blauen Schärpen / und auch sonst wol montirte und resolvirte Leute / unter einem Herrn Grafen von Leiningen / welche allesammt ehlends nach Ungarn dem Kaiserlichen Lager zugeschickt wurden. Diesen folgten noch 1100. Mann Inspruckische Fußvölcker mit weiß- und rothen Fähnlein auff dahin nach; Dargegen kam von dorten her der Herr Grafe Niclas von Serin auff der Post bey Hofe an / der ward gleich den folgenden Tag drauff von der Röm. Kais. Maj. und dero gesäumten geheimen Herren Räten zum Generalissimo über die Ingerern erfohr / und am 1/11. Sept. des Abends / nach zuvor abgelegtem Eyde / mit Sr. Fürstl. Gn. von Gonzaga und Hn. Gr. Strozzi nach Ungarn wieder abgefertiget / daß er daselbst der Armees / im Namen des Kaisers vorgestelt werden möchte.

Großes
Flüchten
und kleben
auf Un-
garn und
Oester-
reich nach
Wien.

Reichs-
Auxiliar-
Völcker
kommen
an.

Graff Ni-
clas von
Serin
wird Ge-
neralissi-
mus in
Ungarn.

1663. Falscher Lärmen wegen der Tartern.

Den 8/18. Septembr. waren des Morgends früh/ als man die Stadt-Thore öffnete/ die Dorstädte schon wiew voll Volks/ welches auff etliche Meilweges vom Lande sich daher geflüchtet hatte / nicht anderst meynend / als die räuberische Tartern und Türcken wären ihnen schon wieder auff dem Rücken; War aber nur ein eingebildeter Lärmen / herrührend von etlichen Croaten/ so nach Währen waren commandiret / und für Feind angesehen worden: Massen der hiesige Land-Obriste / obgedachter Herr Grafe von Traun / die Leute allenthalben warnen lassen/ sie sollten sich eynends an sichere Orte begeben/ worinnen er ihnen dann mit seinem eigenen Exempel selber vorgienge/ indem er sich mit den Seinigen am ersten auff Rabensburg retirire / welches dieses Flichen um so viel eysriger verursachte.

Conferenzen bey Hofe mit den Ungarischen Magnaten.

Nach diesem ward es auff dem Oesterreichischen Boden etwas stiller und sicherer / weil man den Mark-Fluss je mehr und mehr verwahren ließ. Den 12/ 22. Septembris ritt die Römisch-Kaiserliche Majestät / in Begleitung vieler Cavallierer hinaus / das lang im Stadegut / vor dem rothen Thurne / gelegene Strogische Regiment / auff 1800. Mann stark / zu besichtigen / welches in dero Gegenwart in Battaille gestellt / getrikt / und des andern Tags nach dem Kaiserlichen Lager bey Pressburg abgeschickt ward. Hingegen fand sich eben denselbigen Tag von dorten der Herr Palatinus von Ungarn bey Hofe ein / mit welchem und dem Hn. Gr. Ladast / Hn. Gr. Budiant und anderen anwesenden Ungarischen Herren Magnaten / worzu auch der Herr General Feld-Marschall Montecuculi auff dem Lager war beruffen worden / etliche Tage nach einander des Vor- und Nachmittags / in Beyseyn der Römisch-Kaiserlichen Majestät / starcke Conferenzen gehalten wurden. Den 16/ 26. Septembris reysete der Herr General-Feldmarschall mit dem Herrn General-Wachmeister Strozzi / auff der Post wieder von hinnen und nach dem Lager zu / denen die Ungarische Herren Magnaten auch bald nachfolgten / und zwar auff Pressburg / woselbst der Stände mehr bey einander versamlet waren.

Neuhäuslerischer Accord wird bey Hofe nicht für gültig erkannt.

Den 17/ 27. Septembris / des Morgends früh / um 3. Uhr / brachte ein eigener Currier die schlechte Zeitung / das Neuhäusel mit den Türcken im Accord stünde / und auch zugleich die Puncten davon mit / das sie von der Röm. Kaiserlichen Majestät solten durchsehen werden. Hierüber nun ward diesen ganzen Vormittag / von 7. Uhren an / bis um 12. berathschlagt / und so dann der Currier gleich wieder dahin abgefertiget / mit dieser Ermahnung / das die Belagerte den Ort noch acht Tage / bis man indessen mit dem Entfuge gang fertig worden / erhalten solten. Aber den nächsten Tag drauff / gegen Abend / kam ein anderer Currier mit der gänglichen Ubergabe daher / und weil man die Ursachen darzu für nicht nothdringlich und erheblich gnugsam

hielte / ward dem Herrn Gr. von Buchham ein Kaiserl. Decret nach Comorn zugeschickt / die auß Neuhäusel abgezogene hohe Officier und Commendanten so wohl / als die gemeine Knechte / in Arrest zu nehmen; Aber eben denselbigen Abend erschien der eine Commendant davon / Herr Marchese de Grana, zu seiner Verantwortung / selber in Person bey Hofe / und der Herr Marchese Pio, wie auch der Herr Locatelli schickten die ihrige schriftlich ein.

Diese Ubergabe verrückte und verstellte die Rathschläge bey Hofe und bey der Armee gewaltig / und mußten noch in derselbigen Nacht etliche mit Stücken / Blei und Pulver beladene Schiffe von hier nach dem Kaiserlichen Lager abgeführt werden / hingegen ward die Ungarische Kron von Pressburg daher in Sicherheit gebracht. Es kamen auch von unterschiedlichen Orten so Bürger als Dorfrichter mit Türckischen Patenten / die der Groß-Bezir wegen der Huldigung an sie ergehen lassen / bey Hofe ein / wehmüthig bittend und flehend / das sie in dieser äussersten Noth / zu Fristung ihres Lebens / dem Türcken huldigen möchten: Dem der Widerstand von dieser Seyte war noch zu schwach / verstärckte sich aber jedoch antzo je mehr und mehr / massen die von den Nieder-Oesterreichischen Land-Ständen geworbene Böcker / dritthalb tausend Mann zu Fuß / würcklich auff den Weinen stunden / und am 29. Septembris (9. Octobris) eine Meilweges von der Stadt gemustert wurden. Eben diesen Tag fuhren zwölff hundert Mann Ehr-Cöllnische und tausend Mann Pfaltz-Neuburgische Fußvöcker / auff der Donau / die Stadt vorbe / und nach Ungarn zur Armee hinunter.

Es fanden sich auch die allirte Reichs-Artiller. Böcker größten Theils mit ihrem Ober-Haupt / dem Hn. Gen. Leutenante / Gr. von Hohenlohe / re. auff ihrem bestimmten Rendezvous und Haupt-Quartier / zu Krembs an der Donau / ein; Der Hr. Gen. Leutenant aber konnte für sich nicht eine halbe Stunde an solchem Orte verbleiben / so war schon eine Kaiserl. Stafete da / die ihn nach Wien zum Kriegs-Rathe abforderte. Als er daher kam / war der Hr. General-Feldmarschall Montecuculi, und der Hr. General-Feldzeugmeister de Souches, wie auch der Herr Grafe Peter von Serin / General zu Carlstadt und in der Windischen Mark (welcher sonst der Röm. Kaiserl. Maj. von einem jüngst mit den Türcken glücklich gehaltenen Scharmügel Bericht that / und darbey die eroberte Fahnen und andere Türckische Karitäten überliefferte) schon zur Stelle. Der Kriegs-Rath hatte dann in Beyseyn aller Kaiserlichen geheimen Herren Räte und des General-Commissarii, Freyherrns von Hohenfeld bey Seiner Fürstlichen Gnade / dem Kaiserlichen Hoff-Kriegsraths-Präsidenten / Fürsten von Lobkowitz / am 20/ 30. Octobris / seinen Anfang / und währete etliche Tage / was nemlich für eine Anstalt mit der Armee zu

1663.

Betrücht allen den Compaß.

Hr. Graf von Hohenlohe wird nach Wien zum Kriegsrathe beruffen.

machen

1663.

machen / und welcher Gestalt dem Türcken / bey
instehendem Winter / Abbruch gethan werden
fönte. Der endliche Schluß gieng dahin: Weiln
die meiste Türckische Macht sich von der Donau
abwärts gegen die Bran und Sau gezogen
hätte / daß derowegen der Herr General-Leute-
nant mit seinem untergebenen Corpo in den
Windischen Landen sich den Winter über
enhalten / und auff die Croatische Gränze
ein wachendes Auge mit haben / wie auch selbige
mit Zuthung des Herrn Grafens von Ser-
ini und seiner Gräng-Soldaten / defendiren
solte.

Wird all-
hie sehr
hoch be-
gehlet.

Indem der Herr General-Leutenant / Graff
von Hohenlohe sich allhie aufhielt / und / am
27. Octobris (6. Novembris) die Kaiserliche
Küst- und Schatz-Kammer besichtigte / ward
indessen sein Quartier / zum gülden Och-
sen / heimlich durch diebische Hände erbrochen /
und ihm alle seine bey sich habende Kleinodien
und Mariäten / auff die dreßsig tausend Gulden
werth geschäret / darauß gestohlen / auch also-
bald den Thätern stark nachgesetzt / und ein
paar Tage hernach ein verdorbener Kauffmann
samt noch 2. Juden / so mit darbey interessirt
seyn solten / in Verhaft genommen / und
scharpff examinirt; Keiner aber wolte etwas
kennnen.

Mit
Reichs-
Auxiliar-
Troupen
kommen
an.

Mit derweil ruckten die ihm untergebene Au-
rilar-Troupen von Krems herbey / und
marschirten / schon den 10. / 20. Novembris / mit
ihren bey sich habenden Regiments-Stücklein
durch die Stadt Wien / und blieben 2. Nächte in
der Nähe / an ihrem verordneten Orte / über dem
Wiener Berge / Steinhoff genant / liegen.
Des andern Tages begab sich die Römisch-
Kaiserliche Majestät selber mit dero gesammten
Hofe hinauß / die Böcker zu besichtigen: Der
Herr General-Leutenant stellte sie zu dem Ende
auff einer Höhe / in Battaille / Schwadronen-
Weise / und die mitgebrachte Stücklein darzwi-
schen ein. Die Römisch-Kaiserliche Majestät
umritte und besah dann alle Schwadronen /
und darauff ward von diesen auß ihrem Gewehr
und auch auß den Stücklein dreymahl Salve
gegeben / und solchem nach ein jeder von den ho-
hen Officieren zum Kaiserlichen Hand-Kuß ge-
lassen; Die Böcker selbst aber (welche alle-
samt der Römisch-Kaiserlichen Majestät sehr
angenehm waren / und wol ordinirt befunden
wurden) giengen so dann wieder in ihre Quar-
tiere / und des folgenden Tages / den 12. / 22.
Novembris / wurden sie durch Commissarien
nach der Steyermark abgeführt / von deren
Ankunft drumten der Ungarische Türcken-
Krieg dieses Jahrs zu befehen.

Kaiserl.
Gesandte
werden
nach Hülff-
se außge-
schickt.

Nichts desto weniger sahe die Röm. Kaiserl.
Maj. wegen der gegenwärtigen Kriegsläuffte
ohne diese und andere des Röm. Reichs Bey-
hülffe / auch noch außländische Potentaten um
Beystand wider den allgemeinen Erbfeind der
Christenheit zu ersuchen / für gut und nöthig an-
und schickte zu dem Ende auß dero Kaiserlichen

Hoffstatt unterschiedliche wol qualifizierte Caval-
liere / Reichs-Hoffräthe und Kammerherren in
Gesandtschaft auß / nemlich den Herrn Grafen
Strozzi nach Frankreich / den Herrn
Grafen Siegmund Holfried von Diet-
richstein nach Engelland / den Herrn Gra-
fen von Windischgrätz nach Schweden /
und den Herrn Grafen Rudolff von Sin-
zendorff nach Dänemarc und Holland /
und andere an andere Orte.

Man suchte auch wieder die Geld-Mittel her-
vor / und schritt (wider die jährliche Gewonheit)
allnoch bey guter Zeit im alten Jahre / zu neuen
Landtagen / massen den Nieder-Oesterrei-
chischen Herren Landständen die Kaiserliche
Landtags-Proposition / am 17. / 27. Novemb. des
Vormittags zwischen 10. und 11. Uhr / in völliger
Versammlung / und in Gegenwart der Röm.
Kaiserl. Maj. dahin eröffnet ward / daß die Röm.
Kaiserl. Maj. an dero getreue Nieder-Oester-
reichische Landstände begehrie / 1. Daß sie in
ihrem Lande Unter-Oesterreich / die nach vor-
gegangener Repartition / an gewissen Kriegs-
Böckern und zu deren Verpflegung außgeworf-
ene 21415. Portiones / die Verpflegung vom 1.
Decemb. dieses Jahrs über sich nehmen / und
dieselbe dergestalt einrichten wolten / daß denen
würclich in die Quartiere kommenden ihre Ver-
pflegungs-Gebühr / samt der Service, in natu-
r- gereicht / das übrige aber denen / so in Ober-
und Nieder-Ungarn verbleiben müßten / oder
Herren-Dienste halben / anderwärts hin com-
mandirt würden / an baarem Gelde dargegeben
werden möchte. 2. Daß sie zu Unterhaltung der
in der Vestung Raab und anderen einverleib-
ten Ungarischen Grängen / auff das nächst inste-
hende Jahr / die doppelte Gült / wie das vori-
ge Jahr / bewilligen / und 3. Zu Befreyung al-
lerhand benötigter Aufgaben für das zukünfftige
Jahr 300000. Gulden / zu dero selben freyen
Disposition, in 2. Terminen / als die eine Helff-
te auff Lichemes / und die andere auff Ostern /
mit baarem Gelde / abführen wolten. Von wel-
cher Proposition die Römisch-Kaiserliche Ma-
jestät ihre Rede zulezt mit diesen beweglichen
Worten beschloß: Ich wil nicht nur Raab
und Gut / sondern Leib und Blut / und
mein eigenes Leben für meine getreue
Stände auch Lande und Leute auffse-
zen.

Den fünfften Tag hernach begab sich offe al-
terhöchstgedachte Röm. Kaiserl. Maj. des Mor-
gends zwischen 8. und 9. Uhren / mit einer kleinen
Hoffstatt / auff die eine Weile her / wegen sonder-
licher Angelegenheiten / verschobene Reise nach
Regenspurg / um die daselbst versammelte
Chur-Fürsten und Stände zu der verlangten
Türcken-Hülffe desto eher / in selbst eigener Per-
son zu vermögen; An dero statt aber ward allhie
zu einem Burggrafen und völligem Directorn /
des zurück gebliebenen geheimen Raths und der
übrigen Hoffstatt / der Herr Gr. von Schwar-
zenberg allernädigst hinterlassen.

1663.

Nieder-
Oesterrei-
chische
Landtags-
Proposi-
tion wird
den Stän-
den eröff-
net.

Kaiserl.
Majest.
reyset
nach Re-
genspurg.

1663.
Hr. Baron de
Gois
kommt auf
Türcken
wieder
heim.

Dahingegen fand sich / am 30. Novembris (10. Decemb.) der lang auß Türcken erwartete Kaiserl. Abgesandte / Hr. Baron de Gois, mit allen seinen mitgehabten Leuten / nach einer über-jährigen Abwesenheit / demahleins von Ofen allhie wieder ein / und fuhr gleich noch denselbigen Abend / um 7. Uhr / zu dem vorerwähnten Kaiserl. geheimen Hoff- und Kriegs- Raths Directorn / Hn. Gr. von Schwarzenberg / um von seiner bisher gehaltenen Verrichtung Bericht zu thun. Wie hart und strenge sonst dieser Baron de Gois mit seinen Leuten gehalten / und auch unter der Mahlzeit von den Janitscharen / als der über sie bestellten Wache / officers rauh angefahren / auß dem Hause geschafft zu werden / desgleichen ihnen Nasen und Ohren abzuschneiden / bald die Surgel abzustechen / bald sie gar nieder zu säbeln / bald in ewige Gefängniß in die sieben Thürne nach Constantinopel zu führen / gedrohet worden / konten die guten Leute nicht gnugsam beschreiben / und erfreueten sich darum höchlich / daß sie nunmehr auß solcher hochmüthigen Barbaren Händen entkommen wären / wovon und seiner / des Hn. Abgesandten / übrigen Verrichtung die Ungarische Geschichte hier und dar ein mehrers zu vernehmen geben / welche zwar / angenommener Ordnung nach / gleich hierauff folgen solten : Weilten aber die Siebenbürgische Sachen an einigen Orten mit drein lauffen / und sich (so viel uns davon zu Händen kommen) eben mit dem Anfange des Ungarischen Türcken Kriegs endigen; So wil es die bessere Nichtigkeit der Historien erfordern / daß die Feder sich zu erst dorthin schwin-ge / und erzehle /

Was in dem Fürstenthum Siebenbürgen / zwischen dem Fürsten Apasi und dem Kucsuck Bassa / als Türckischem Ober-Commendanten über die noch im Lande liegende Türckische Kriegsvölcker / wie auch sonst in dem Lande hin und wieder / bis zu des Kucsucks und der Türcken ihrem völligen Abzuge von darauf / denkwürdig vorgegangen.

Der Obr.
Kaiserstem
kommt in
Kaiserl.
Gesand-
schaft nach
Sieben-
bürgen.

leich mit dem neuen Jahre bekam dieses übel geplagte und bis auff den äußersten Grund aufgemergelte Land Siebenbürgen neue Hoffnung zur Besserung / und daß es nach erlittenen so vielen und schweren Drangsalen nun demahleins wiederum in friedlichen Ruhestand würde gesetzt werden / als die Nachricht einlieff / daß von der Römisch- Kaiserl. Maj. eine an den Fürsten Apasi abgeordnete Gesandtschaft (war der Hr. Obr. Käyserstein) nach Zathmar kommen wäre / weil man vermeynte / diese würde die lang verlangte Vollmacht mit sich bringen / die Kaiserl. Teut- sche Besatzungen auß den Siebenbürgischen Bestungen abzuführen / als worauff die Türckische Pforte bisher so stark und eysrig gedrun- gen hatte. Der Hr. Abgesandte / als welcher in seinem hochvertrauten Geschäfte keine Zeit un-

nöglich verschwenden wolte / ließ ungefaumt / durch eigene Currierer / so wol bey dem Fürsten Apasi / als Ali-Bassa / um sichere Geleits- Briefe anhalten / die er auch alsobald erlangte / aber doch ohne Nutzen und Nachdruck : Denn weil der Ali-Bassa in seinem Briefe auch dieses mit eingestickt hatte / daß die Gesandtschaft / ehe sie gar in Siebenbürgen gieng / zuvor zu ihm nach Temeswar kommen solte; So trug der Herr Abgesandte Bedencken / weiter zu gehen / und ließ die Siebenbürger den ganzen Winter durch vergeblich auff sich warten.

Also mußte das arme Siebenbürgen an seinem alten schlimmen und sehr gefährlichem Zustande schier verzappeln : Denn der unerfätliche Geiz- Wanst- Kucsuck- Bassa / hielt noch die Brodt- und Fleischbanck zu Szeßburg / auff welchen er mit dem Brode und Rind- Vieh / so er dem armen Bauers- Manne abpressen lassen / seine Schindereg trieb. Es blieb aber nicht nur bey dem Erpressen / sondern wer ihm seinen unvergnüglichen Geiz nit erfüllen wolte / wenn es auch schon den armen aufgefogenen Leuten unmöglich war / der mußte noch darzu erbärmlich geprügelt werden.

Hierzu schlug noch ein anderes / und noch wol schlimmeres Ubel: Denn von der Ottomanischen Pforte kam ein scharffer Befehl / daß der Fürste den Tribut (welcher jetzt auß 80000: Thaler gestiegen war / da das Land zuvor nur 15000. Ducaten gegeben hatte) eysfertig einbringen solte / welches neue Furcht und Kummer erweckte / in Ansehung der so hoch vergrößerten Summe Geldes / und dargegen des so sehr geschmälerten Landes; Massen der Bassa zu Wardein / auch wider die Accords- Puncten / einen grossen Theil von denjenigen Gespanschaften / so niemahls zu Wardein gehörig gewesen / zu sich gezogen hatte / so war auch die Stad Clausenburg / sampt den Bestungen Samos- Bivar / Beelen und Kövar / als zu Siebenbürgen gehörig / noch mit Kaiserl. Völcckern besetzt / und von daher nichts zu erheben / das übrige aber hatte der Kucsuck- Bassa selber ober- zehler Massen gänzlich aufgefogen.

Was Raths dann? Der Fürste konte in dem Falle dem Lande auch nit helfen / als der mit dem Fürsten- Titul mehr nit / als die von seinen Vorfahren / den Fürsten in Siebenbürgen / bis auff den letzte Heller aufgeleerte Schackamer / in die Hände bekommen hatte / und noch zur Zeit / bey so grosser Unruhe / keine grosse Schätze sammeln können. Derwegen ward im Febr. ein allgemeiner Landtag nach dem Sächsischen Marktsteck Reisd außgeschrieben / und auff demselbigen / nach Vorstellung der bevorstehenden äußersten Noth / nicht allein dem gemeinen Volcke / wie sonst bisher üblich gewesen / sondern auch dem Adel / nach Gleichheit und Beschaffenheit eines jeden Vermögens / eine gewisse Schatzung auferlegt. Auff diesem Land- Tage wurden auch diejenige Siebenb. Herren / welche seynt des unglückseligen J. Remeny Janos Todte noch allezeit auff ein besseres

1663

Kucsuck-
Bassa
saugt das
Sieben-
bürgen
gar auß.

Der Tür-
ckische An-
bur wird
den Sie-
benbürg-
ern ge-
steigt.

J. Apasi
hält des-
wegen mit
den Stän-
den einen
Landtag.

Blück